

Abschiedsrede für Frau Astrid Wawrczeck am 25.06.1999

Liebe Frau Wawrczeck, meine sehr geehrten Damen und Herren!

Als Frau Wawrczeck mir etwa im Februar / März letzten Jahres im Büro gegenüber saß und mir eröffnete, dass sie zum 30. Juni 1999 aus dem aktiven Dienst beim Verkehrsverein Wremen ausscheiden möchte, um in Rente zu gehen, war mein spontaner Gedanke: „Wieso können Frauen sich in Deutschland eigentlich schon mit 50 in den Ruhestand versetzen lassen?“

Erst als dann mein Gehirn anfing, diese Mitteilung zu verarbeiten, wurde mir klar, dass wir beide, sie und ich, ja ein Jahrgang sind und Frau Wawrczeck tatsächlich, so sie es denn wollte, in den Ruhestand gehen könne.

Zunächst nahm ich die Mitteilung erst einmal als so dahingesagt und zweifelte an der Ernsthaftigkeit des Entschlusses. Erst als Frau Wawrczeck in den folgenden Wochen dann immer wieder auf ihren Plan zurückkam, machte ich mich langsam mit dem Gedanken an ihr Ausscheiden vertraut. Und so sind wir nun heute hier zusammengekommen, um Frau Wawrczeck tatsächlich zu verabschieden!

Als Frau Wawrczeck am 01.05.1980 ihre Tätigkeit beim Verkehrsverein aufnahm, war eigentlich gar nicht daran gedacht, hieraus ein festes Arbeitsverhältnis werden zu lassen. Lediglich in der Saison sollte sie täglich 2-3 Stunden arbeiten, um die Kurkarten auszuschriften, quasi als Aushilfskraft. Erst durch den Tod der Verkehrsvereinsmitarbeiterin Frau Menke wurde am 01.01.1981 aus der Aushilfstätigkeit eine feste Anstellung. Frau Wawrczeck schien, nicht nur aufgrund ihrer Ausbildung im Hotelfach, eine geeignete Kraft für die anfallenden Arbeiten im Verkehrsverein zu sein.

In den mehr als 19 Jahren ihrer Tätigkeit hat sich dieses mehr als bestätigt. Das kalte Buffet würde warm werden, wenn ich alles ausführen wollte, womit Frau Wawrczeck sich für den Verkehrsverein und für den Fremdenverkehr verdient gemacht hat. Besonders hervorheben möchte ich aber ihr uneingeschränktes, über ihre Arbeitspflicht hinausgehendes Engagement für unsere Gäste.

Es wurde ihr nicht immer leicht gemacht, dieses Engagement für den Urlauber und somit auch für alle in Wremen am Fremdenverkehr Beteiligten umzusetzen. Verschiedene Widerstände musste sie überwinden, ja manchmal sogar zur Bittstellerin werden, wenn sie für das Wohl unserer Gäste tätig war.

Für mich ist die Zeit des Herrn Weber ein typisches Beispiel dafür. Zunächst mussten, im wahrsten Sinne des Wortes, die Zimmer zusammengebettelt werden. Dann ging es ab nach Bremerhaven, größtenteils mit eigenem PKW und zusätzlichem Fahrer, nämlich ihrem Mann, damit der immer hektische Herr Weber in Empfang genommen werden konnte. Der hatte inzwischen aufgrund seiner Quartierkenntnisse den mühsam aufgestellten Unterbringungsplan über den Haufen geschmissen. Aber mit freundlichem Gesicht musste der Bus nun nach Wremen begleitet werden. Frau Wawrczeck brachte die Gäste, einen nach dem anderen, zu den Quartieren, angefangen von Eckelehe bis hin nach Sievern, denn in Wremen allein standen nicht genügend Zimmer zur Verfügung. Ende der Veranstaltung: 23.00 Uhr!!

Ein anderes Beispiel: In der „Grille“ fehlen Leute: Die Damen des Verkehrsvereins müssen aushelfen, kassieren, Gläser einsammeln, Wurst austeilen oder was gerade anfallt. (Übrigens das Einstellungsjahr von Frau Wawrczeck ist auch das Gründungsjahr der „Grille“). Wie schon gesagt, es würde zu lange dauern, alles auszuführen, was Frau Wawrczeck in den vielen Jahren für den Verkehrsverein geleistet hat.

Sie musste in dieser Zeit drei Vorsitzende über sich ergehen lassen, zunächst bis Ende 1981 Frau Engelbrecht, dann sechs Jahre meinen Vorgänger, Herrn Würdemann, und nun seit November 1987, also fast 12 Jahre, mich.

In diesen zwölf Jahren habe ich Frau W., auch wenn wir gelegentlich Meinungsverschiedenheiten in Sachfragen hatten, als äußerst engagierte, sehr korrekte und fachkundige Mitarbeiterin schätzen gelernt.

Ich glaube, liebe Frau Wawrczeck, Ihre Familie musste nicht nur einmal zurückstehen, wenn der Verkehrsverein rief. Für das Verständnis Ihrer Familie hätte ich Helmut gerne heute persönlich gedankt. Leider ist er z.Zt. im Krankenhaus und kann nicht bei uns sein. Richten Sie ihm bitte unseren herzlichen Dank, verbunden mit allen guten Wünschen für eine schnelle Genesung, aus.

Als Datum Ihres Ausscheidens haben Sie, Frau W., den 30. Juni 1999 gewählt, zusammen mit einer anderen Persönlichkeit, unserem allseits geschätzten Bundespräsidenten Roman Herzog: prima Timing!

Ihnen, Frau Wawrczeck möchte ich mm den ausdrücklichen Dank des Vorstandes und der Mitglieder des Verkehrsvereins Nordseebad Wremen e.V. aussprechen für alles, was Sie während Ihrer Tätigkeit für uns geleistet haben. Möge der Name Astrid Wawrczeck sich einreihen in die Liste von im Wremer Fremdenverkehr gut klingenden Namen wie z.B. Friedrich Lübs und Ingeborg Engelbrecht, denn Sie haben sich wie diese um unseren Verkehrsverein und um den Fremdenverkehr in unserer Region überhaupt verdient gemacht.

Wir wünschen Ihnen von ganzem Herzen einen Ruhestand voller Gesundheit, Glück und Zufriedenheit.

Günter Brill am 25. Juni 1999